

## **Erfahrungsbericht – DAAD / PROMOS Stipendium**

Praktikum in der Tissue Engineering Gruppe im Department of Chemical and Biomolecular Engineering an der University of Melbourne

Februar – Mai 2014 in Melbourne, Victoria, Australien; Betreuer : Prof. Andrea O'Connor

Im Rahmen des Masterstudienganges Molecular Life Science sind im 3. Semester zwei Blockpraktika von mindestens 8 Wochen Dauer zu absolvieren. Eines davon wollte ich auf jeden Fall im Ausland machen und ich wusste auch von Anfang an dass es nach Melbourne gehen sollte. 2010 war ich bereits für ein Auslandssemester in Melbourne/Australien gewesen und habe mich auf Anhieb in diese Stadt und das Land verliebt. Als ich damals nach 5 Monaten wieder zurück nach Deutschland musste, wusste ich schon, dass es kein Abschied für immer werden würde und habe die Chance, die sich mir durch das Blockpraktikum geboten hat auch gleich für mein Wiedersehen genutzt.

Der erste Schritt in Richtung Auslandspraktikum war natürlich erst einmal eine Praktikumsstelle zu finden. Mit der Absicht mein Praktikum Ende November/ Anfang Dezember aufzunehmen, habe ich mich ab Ende Mai auf den Internetseiten der zahlreichen Universitäten in Melbourne nach interessanten Arbeitsgruppen umgesehen und die Arbeitsgruppenleiter dann in einer E-Mail mit Anschreiben und Lebenslauf direkt kontaktiert. Von den sieben Laboren die ich angeschrieben hatte, haben sich vier nicht zurück gemeldet, eines hat wegen der kurzen Praktikumsdauer von 3 Monaten abgesagt und von zweien habe ich, eine positive Rückmeldung bekommen, wobei die Rückmeldungen zum Teil erst nach mehreren Wochen bei mir ankamen. Letztendlich habe allerdings nicht ich das Praktikum gefunden, sondern meine Praktikumsstelle hat mich gefunden. Eines der Labore bei dem ich mich beworben hatte, hatte meine Bewerbung an ein Partnerlabor weitergeleitet, das mich daraufhin mit einem Stellenangebot anschrieb. Da mir die Arbeitsgruppe und das vorgeschlagene Projekt sehr zugesagt haben, habe ich das Angebot angenommen und nach ein paar weiteren E-Mails standen dann alle Details fest und ich hatte meine schriftliche Zusage in den Händen. Eine Sache bei der es zuerst Komplikationen gab war mein geplanter Zeitrahmen für das Praktikum. Da die Universitäten im Dezember einen Winter Break von etwa 10 Tagen einlegen, ist Anfang Dezember als Starttermin für so ein relativ kurzes Praktikum natürlich sehr ungünstig. Auch die beiden anderen Zusagen die ich erhalten hatte, hatten als Annahmenvoraussetzung einen Praktikumsstart ab Januar angegeben. Daher habe ich meinen Praktikumsbeginn in Absprache mit dem Labor auf Februar verschoben.

Der nächste Schritt war dann die Beantragung meines Visums. Generell standen mir da zwei Möglichkeiten offen. Zum einen das Occupational Trainee Visum oder das Working Holiday Visum (Subclass 417). Da ersteres recht langwierig und kompliziert zu beantragen ist, bin ich den einfachen Weg gegangen und hab mich für das Working Holiday Visum entschieden, für das ich bereits einen Tag nach der Beantragung meine Zusage erhalten habe.

Meine Flüge habe ich im Oktober und von daher erst recht spät gebucht. Generell ist es bei Flügen nach Australien immer besser so früh wie möglich zu kucken und ein bisschen mit den Tagen herum zu experimentieren. Von meiner Erfahrung her sind die Flüge nach Australien am Freitag meistens billiger als an anderen Wochentagen. Glücklicherweise konnte ich über STA Travel noch ein sehr gutes Angebot finden und habe dort dann auch gleich meine Auslandsreisekrankenversicherung gebucht, die die STA Travel in Kooperation mit der HanseMercur zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbietet.

Ich weiß von anderen Erfahrungsberichten, dass sich die Wohnungssuche in Australien als recht

schwierig erweisen kann, insbesondere wenn man versucht bereits vor der Ankunft etwas zu organisieren. Die meisten, die ich während meiner Praktikums kennen gelernt habe, sind zuerst in einem Hostel unter gekommen und haben dann vor Ort nach einer Wohnung gesucht. Hierbei soll vor allem die Plattform [www.gumtree.com.au](http://www.gumtree.com.au) von großer Hilfe sein. Ich selbst hatte das Glück, dass ich während meiner Zeit in Australien bei einer Freundin und ihrer Familie zur Untermiete wohnen konnte und damit von Anfang an eine gemütliche Unterkunft hatte.

Mit Praktikumsplatz, Visum, Flug, Krankenversicherung und Unterkunft waren meine Reisevorbereitungen dann auch schon vollständig getroffen. Natürlich muss man sich generell auch Gedanken darüber machen, wie man in Australien an sein Geld rankommen will. Da kann ich wie viele andere vor mir auch die DKB empfehlen, mit deren Kreditkarte man an allen ATMs überall auf der Welt kostenlos Geld abheben kann. Zudem bietet die DKB eine Student-Card an, die die Vorteile einer Kreditkarte und eines internationalen Studentenausweises kombiniert und die man als Kontoinhaber zusätzlich zu seiner regulären DKB-VISA-Card kostenlos beantragen kann.

Nach meiner Ankunft in Melbourne hatte ich noch eine Woche Eingewöhnungszeit bevor es mit meinem Praktikum los ging. Die habe ich dann genutzt um mich zum einen von dem nicht zu unterschätzenden Jetlag zu erholen und mich um Organisatorisches vor Ort zu kümmern. Da wäre zunächst einmal die Wahl einer geeigneten Prepaidkarte. Ich habe mich da für den \$30 Prepaid Cap von Vodafone entschieden. Hierbei erhält man 450 Freiminuten die man innerhalb von 28 Tagen ganz flexibel für In- und Auslandstelefonate und Sms einsetzen kann, wobei die Sms im australischen Handynetz kostenlos sind.

Weiterhin musste ich mir auch Gedanken machen, wie ich zu meinem Praktikumsplatz kommen würde. Da sich die University of Melbourne recht weit weg von meiner Unterkunft befand, kam Fahrradfahren für mich nicht in Frage, sodass ich auf den zwar gut ausgebauten aber recht teuren öffentlichen Verkehr angewiesen war. Bezahlt werden die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Victoria mit einer sogenannten myki card, einer Chipkarte auf die man Geld lädt und die man dann an den myki readern für jede Fahrt aktiviert und beim Aussteigen deaktiviert. Der verfahrenere Tarif wird dann automatisch abgezogen. Es gibt dabei die beiden Optionen myki money oder myki pass, wobei man bei der ersten das Geld immer nach Bedarf auflädt, während man bei der zweiten für einen bestimmten Zeitraum in einer bestimmten Zone im Voraus bezahlt. Da ich mir nicht ständig Gedanken machen wollte, ob ich noch genug Geld auf der Karte hatte und sowieso aufgrund meiner Verbindung den höchstmöglichen Tarif zahlen musste, habe ich mir für die Zeitdauer meines Praktikums einen myki pass besorgt und bin damit auch sehr gut gefahren.

Mein Laborpraktikum habe ich in der Tissue Engineering Gruppe im Department of Chemical and Biomolecular Engineering an der University of Melbourne absolviert. Dabei habe ich unter Erstellung eines Biofilmmodells und mittels Raman Spektroskopie an einer optischen Methode zum Nachweis von Biofilminfektionen in Wunden geforscht. Thematisch war das Projekt sehr spannend aber die praktische Umsetzung hat sich als recht schwierig herausgestellt. Sowohl die mikrobiologischen Arbeiten als auch die Raman spektroskopischen Messungen mussten in anderen Gebäuden durchgeführt werden, da das Labor der Arbeitsgruppe dafür nicht ausgestattet war. Das hieß für mich zunächst einmal viel Organisationsarbeit, da die Labore angeschrieben und Genehmigungen eingeholt werden mussten und so etwas kann in Australien scheinbar ziemlich lange dauern. Ich musste mich jedenfalls beinahe 2 Monate lang mit Literaturrecherche und dem Schreiben von Standard Operating Procedures und Risk Assessments beschäftigen, bevor ich endlich im Labor mit den praktischen Arbeiten anfangen konnte. An Ergebnissen und Erfahrungen in neuen Labortechniken habe ich aus diesem Praktikum in den verbleibenden 1 ½ Monaten leider nicht viel mitnehmen können. Dafür habe ich aber einen guten Einblick in die generelle Projektplanung bekommen und viel über die Koordination und Kommunikation mit verschiedenen

Laboren und Abteilungen gelernt. Alle zwei Wochen gab es ein Arbeitsgruppentreffen in dem bisherige Ergebnisse und das weitere Vorgehen besprochen wurden. Zudem hatte ich die Möglichkeit an den wöchentlichen Instituts-internen Seminaren teilzunehmen und einen Einblick in die interessanten Forschungsprojekte anderer Studenten zu erhalten und mich mit diesen auszutauschen. Die Arbeitsgruppe und die kooperierenden Labore waren alle sehr freundlich und hilfsbereit und meine Betreuerin war trotz ihres engen Zeitplans immer sehr bemüht mir über alle auftretenden Schwierigkeiten so schnell es ging hinweg zu helfen und hatte immer ein offenes Ohr für meine Fragen. Von daher bin ich trotz aller Probleme doch mit einem positiven Gefühl aus diesem Praktikum heraus gegangen.

Neben der Laborarbeit blieb mir glücklicherweise noch genug Zeit die vielfältigen Angebote in Melbourne zu nutzen, das nicht umsonst bereits mehrfach zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt wurde. Alleine die University of Melbourne bietet mit ihren vielen Programmen für internationale Studenten und den zahlreichen Clubs ein reichhaltiges Freizeitprogramm an. Außerhalb der Universität gibt es fast täglich zum größten Teil kostenlose Veranstaltungen auf dem zentralen Treffpunkt der Stadt, dem Federation Square, und mindestens einmal im Monat findet ein großes Festival in der Stadt statt. Melbournes Innenstadt ist immer belebt, hat ein breites kulinarisches Angebot und besticht durch seinen weltoffenen, internationalen Flair. Es lohnt sich auch die einzelnen äußeren Stadtteile zu erkunden, die alle ihren eigenen Charme haben und immer wieder etwas Neues zu bieten haben.

Insgesamt war das Auslandspraktikum und die Zeit die ich in Melbourne verbracht habe erneut eine unersätzbare Erfahrung für mich, die mich persönlich und von meinen beruflichen Perspektiven her sehr bereichert hat und ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich beim DAAD dafür bedanken, dass er mir durch seine Finanzierung diese Möglichkeit gegeben hat.